

Die Last der Geschichte

Autor(en): **Walker, Kara**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **101 (2021)**

Heft 1087

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-958216>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Last der Geschichte

Eine der wichtigsten Gegenwartskünstlerinnen verleiht den Geistern der Vergangenheit Gestalt. Damit weist sie zugleich auf die Missstände der Gegenwart hin.

Aus dem Archiv von Kara Walker

Lässt sich in der Kunst über Rassismus nachdenken, ohne dass diese didaktisch oder gar aktivistisch wird? Die US-amerikanische Künstlerin Kara Walker wurde in den 1990er Jahren mit übergrossen Scherenschnitten berühmt, die die Geschichte der Sklaverei, der Lynchjustiz, der Rassentrennung und der fortwährenden Vorbehalte in den Vereinigten Staaten aufgearbeitet haben. Bis heute prägt die Auseinandersetzung mit diesen Themen ihr Werk. Mit «A Black Hole Is Everything a Star Longs to Be» zeigt das Kunstmuseum Basel vom 5. Juni bis zum 26. September 2021 eine grosse Auswahl an Walkers Arbeiten, die bislang noch nirgends zu sehen gewesen sind, weil sie aus dem Archiv der Künstlerin stammen. Sie gewähren Einsichten in ihre Arbeitsweise, die «Rassismus, Geschlecht, Sexualität und Gewalt in den Fokus [nimmt] – ohne Rücksicht auf politische Korrektheit», wie es in der Ankündigung zur Ausstellung heisst.

Auf den folgenden Seiten sehen Sie vier exemplarische Arbeiten, die allesamt auf Papier entstanden sind. Sie spielen mit den Erwartungshaltungen des Betrachters, der sich von einer künstlerischen Beschäftigung mit Rassismus Klarheit oder Versöhnliches erhoffen mag, wie auch mit der politischen Provokation, die hier gleich in mehrfache Richtung ausschlägt – sei es, was die Frage angeht, wo sich eigentlich die schwarze Mittelklasse befand, als die Siedler gen Westen zogen, sei es, was den Gebrauch obszöner Wörter betrifft. Dass Walker keine einfachen Antworten formuliert, sondern vielmehr irritiert, ist eine der besonderen Stärken ihrer Werke.

Wir danken Anita Haldemann und Karen Gerig vom Kunstmuseum Basel dafür, dass sie uns diese Bilder freundlicherweise vorab zur Verfügung gestellt haben.



Kara Walker, fotografiert von Ari Marcopoulos.

Abbildung S. 39

Ohne Titel, 1997–1999, Wasserfarbe, Tusche, Gouache und Pastellkreide auf Papier, Sammlung Charlotte und Herbert S. Wagner III, Cambridge, Massachusetts, © Kara Walker.

Abbildung S. 40

Notebooks 2019, Collage, Tusche, Filzstift, Fotokopie, Klebeband, Aufkleber, Gouache, Wasserfarbe, Graphit und Buntstift auf Papier, © Kara Walker.

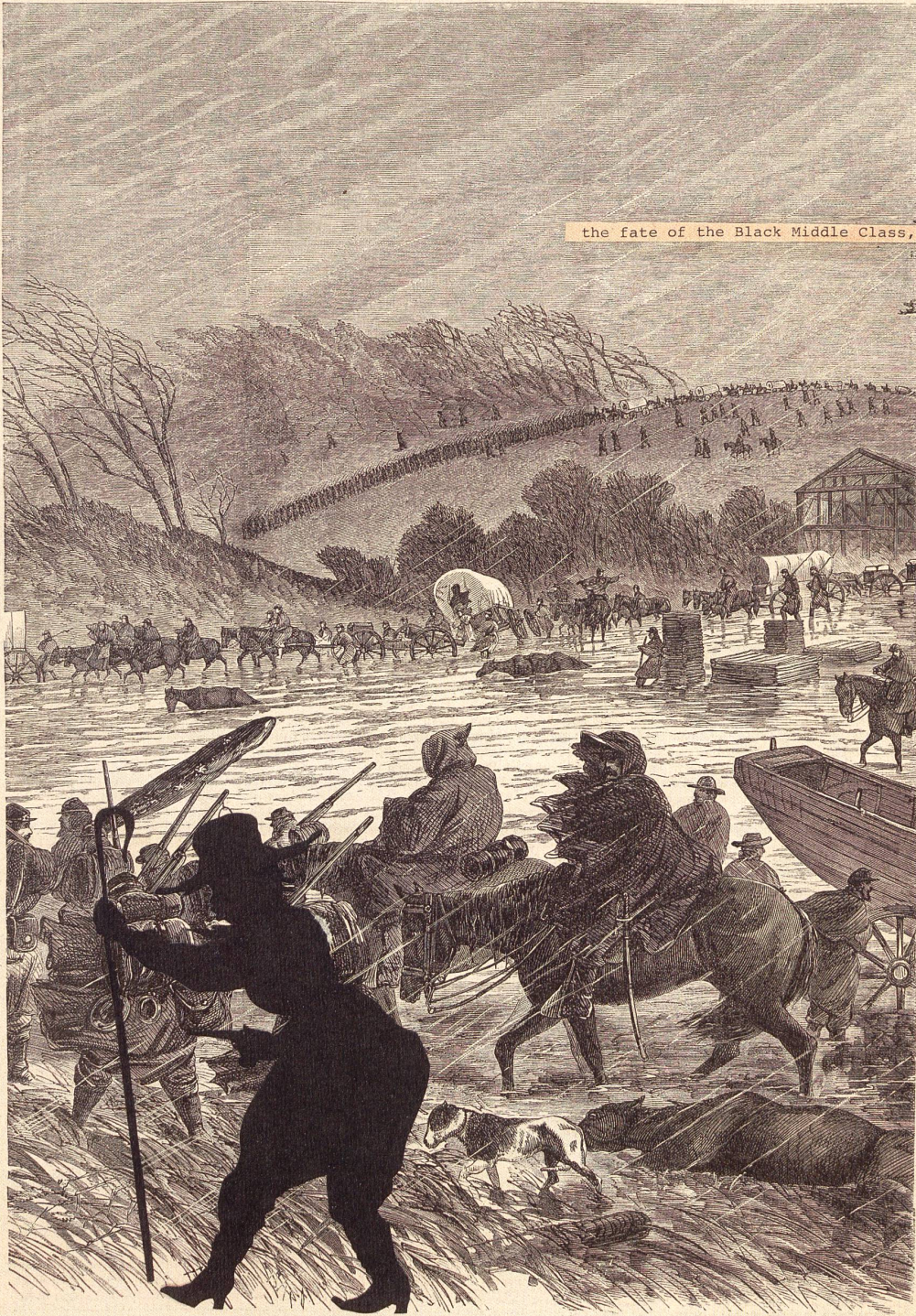
Abbildung S. 41

Ohne Titel, 2001, Collage und Tusche auf Papier, Sammlung Charlotte und Herbert S. Wagner III, Cambridge, Massachusetts, © Kara Walker.

Abbildung S. 42

Ohne Titel, 2013, Tusche und Wasserfarbe auf Papier, © Kara Walker.





THE CAMPAIGN

